



KIRCHENBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Rumänien](#) | [Județul Brașov](#) | [Brașov \(Kronstadt\)](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Im 13. und 14. Jahrhundert erbaute und befestigte Kirche in der [Stadt Brașov](#), die nach Zerstörungen durch einen Stadtbrand zwischen 1689 und 1772 als «Biserica Neagra» (Schwarze Kirche) neu errichtet wurde.

Informationen für Besucher

GPS

Geografische Lage (GPS)

WGS84: 45°38'27.6" N, 25°35'16.5" E
Höhe: 595 m ü. NN



Topografische Karte/n

nicht verfügbar



Kontaktdaten

k.A.



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

k.A.



Anfahrt mit dem PKW

Von Sighisoara im Norden über die -13- / E60, von Bukarest im Süden über die -1- / E60, von Sibiu im Westen über die -1- / E68.
Die Kirche befindet sich im Zentrum der Stadt.
Diverse, meist kostenpflichtige Parkmöglichkeiten rund um das historische Stadtzentrum.



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Direktverbindungen per Bahn von diversen rumänischen Großstädten.



Wanderung zur Burg

k.A.



Öffnungszeiten

Von 10:00 - 17:00 Uhr, während der Gottesdienste keine Besichtigung.



Eintrittspreise

kostenlos



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

k.A.



Gastronomie auf der Burg
keine



Öffentlicher Rastplatz
k.A.



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg
keine



Zusatzinformation für Familien mit Kindern
k.A.



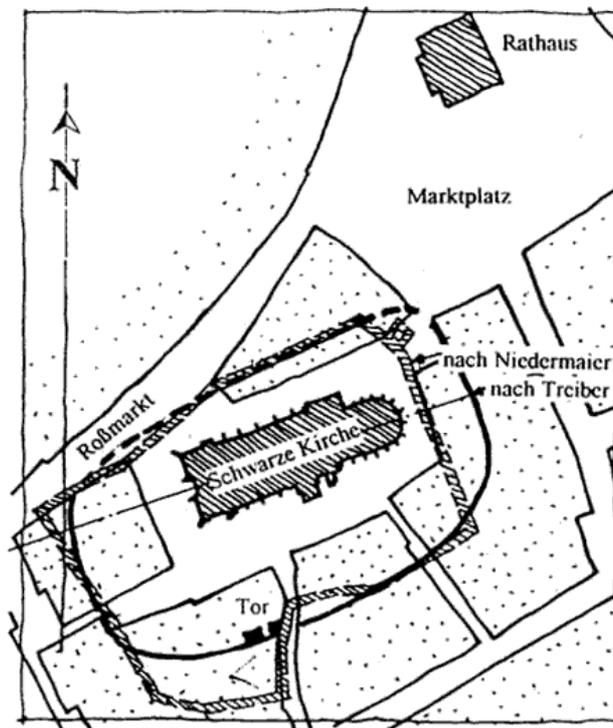
Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer möglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Ehem. Verlauf der Umfassungsmauer gemäss Niedermaier (schraffiert) und Treiber (schwarz).

Quelle: Fabini, Hermann - Atlas der siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen und Dorfkirchen. Bd. 1 | Hermannstadt, 2002
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Brasov wurde erstmals 1235 urkundlich erwähnt. Gegründet wurde die Stadt von deutschen Kolonisten in Verbindung mit dem deutschen Ritterorden (1211 im Auftrag des ungarischen Königs zur Sicherung ins Burzenland berufen, 1222 Erhalt des Rechtes zum Bau von Steinburgen und der Errichtung von zollfreien Märkten).

Bald nach ihrer Erbauung im 13. Jh. wurde die Vorgänger-Kirche mit einem ovalen Bering befestigt (inzwischen abgetragen), 1383 erfolgte der Bau einer spätgotisch geprägten Hallenkirche (Marienkirche).

Im 17. Jh. spitzte sich ein Konflikt zwischen dem immer bedeutender werdendem Handwerk, welches eine adäquate politische Vertretung forderte, und den ratsfähigen Geschlechtern zu. Dieser entlud sich 1688 im sogenannten Schuster- oder Bürgeraufstand, bei dem sich grosse Teile der Handwerkerschaft in einer die ganze Stadt erfassenden Revolte gegen den Rat und dessen Huldigung an die Habsburger als neue Landesherren stellten. Deren Truppen bekamen die Lage zwar unter Kontrolle, waren an dem die innere Stadt erfassenden Brand (21. April 1689) wohl aber nicht unbeteiligt. Auch die lutherische Marienkirche wurde damals zu grossen Teilen zerstört, woraufhin sie aufgrund ihrer geschwärzten Mauern den Namen «die schwarze Kirche» erhielt. Der Wiederaufbau wurde 1772 beendet. Reste der befestigten Umfassungsmauer sind in umliegenden Häusern noch nachweisbar.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Fabini, Hermann - Atlas der siebenbürgisch-sächsischen Kirchenburgen und Dorfkirchen. Bd. 1 | Hermannstadt, 2002

Roth, Harald - Handbuch der historischen Stätten. Siebenbürgen | Stuttgart, 2003

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

[Download diese Seite als PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 30.05.2015 [CR]

